Ein gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am ...

Ostersonntag – 05.04.2026

Einer macht‘s vor

Thema des Sonntags

1 Grundlegendes

1.1 Der biblisch-textliche Klangraum des Sonntags

Alttestamentliche Lesung: 1. Sam 2,1-8a
Epistel: 1. Kor 15,1-11
Evangelium: Mk 16,1-8
Predigttext: 1. Kor 15,(12-18)19-28
Wochenlied: Christ lag in Todesbanden (EG 101)
Wochenspruch: Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. (Offb 1,18)

1.2 Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Einführung zum Predigttext

Der Apostel Paulus schreibt um das Jahr 54 seinen ersten Brief an die Gemeinde in Korinth, einer Handels- und Hafenstadt mit buntgemischter Bevölkerung und einer Vielzahl von Kulten. Vielfältige Probleme und Streitigkeiten in der Gemeinde werden von Paulus aufgegriffen, u.a. das Thema der Auferstehung der Toten. In Korinth war die Auferstehung der Toten umstritten, weil es unterschiedliche Vorstellungen dazu gab. Paulus weist deshalb auf die Grundlage des Glaubens hin: Er formuliert das Glaubensbekenntnis, das alle Christen eint. Es ist die unaufgebbare Basis des Glaubens eines jeden Christen. Beim Glaubensbekenntnis wird u.a. von einer Vielzahl von Beobachtern bezeugt, dass Christus von den Toten auferstanden ist.
Im Folgenden stellt Paulus den Zusammenhang zwischen der Auferstehung Christi und der Auferstehung der Toten her. Beide setzt er nicht nur in eine zeitliche, sondern auch in eine bedingende Abfolge. Denn wenn Christus als Erster von den Toten auferstanden ist, hat das nach Paulus nicht nur eine zeitliche Dimension, sondern besagt auch, dass andere nachfolgen werden. Denn sonst wäre Christus nicht als Erster, sondern als Einziger auferstanden.

1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Alle Dinge sind so lange unvorstellbar, bis ein Erster sie tut. Christus ist als Erster vom Tod erweckt worden.

1.4 Der Predigttext und die Kinder

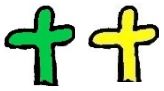
Der Text aus 1. Kor richtet sich an Erwachsene und ist für Kinder ein schwer verständlicher Abschnitt.
Für manche Kinder ist die Auferstehung Christi glaubwürdig, für andere nicht. Alter und religiöser Hintergrund der Herkunftsfamilie spielen dabei eine Rolle.

Ostersonntag: Einer macht‘s vor

Zwei Themen bieten sich an: „Leben und Sterben“ oder „Der Erste sein“. Beide Themen eignen sich, wobei „Der Erste sein“ etwas Unerwartetes und Neues zu diesem bestimmten Termin beinhaltet. Das kann für Kinder und Erwachsene zu Ostern überraschend sein und somit Aufmerksamkeit, Neugier und Interesse hervorrufen. Kinder kennen „Erster sein“ vor allem von Wettspielen her als Gewinnen. Im Text des Apostels Paulus geht es aber um den logischen Zusammenhang: Es gibt nur einen Ersten, wenn andere mitmachen und nachfolgen. Für diese Logik gilt es die Augen zu öffnen.

2 Gottesdienstliche Elemente

2.1 Begrüßung



(Liturgische Begrüßung wie vor Ort üblich)

Wir feiern Ostern. Christus ist auferstanden.
Aber was hat das mit uns zu tun?
Das fragen wir heute und versuchen, der Osterfreude auf die Spur zu kommen.

2.2 (Wochen-)Psalm in leichter Sprache

Ps 118 (Übertragung: Anja Funke und Maria Salzmann, 2020)
Diesen Tag hat Gott gemacht.
Wir freuen uns und sind fröhlich!

Ich war schwach, aber Gott stärkt mich.
Ich hatte keine Stimme, aber Gott singt in mir.
Ich war verletzt, aber Gott macht mich gesund.

Diesen Tag hat Gott gemacht.
Wir freuen uns und sind fröhlich.

Wer meint, er tauge zu nichts,
wird überrascht sein,
denn Gott zählt auf ihn.

Diesen Tag hat Gott gemacht.
Wir freuen uns und sind fröhlich.

Heute erkenne ich wie nie zuvor:
Das Leben siegt über den Tod.
Davon wird in allen Häusern gesungen.

Diesen Tag hat Gott gemacht.
Wir freuen uns und sind fröhlich.

Im Anschluss: Gloria Patri traditionelle Liturgie)

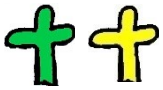
2.3 Eingangsgebet

Lebendiger Gott,
du hast Jesus Christus von den Toten erweckt.
Das Leben ist stärker als der Tod.
Wer das glaubt, kann hoffen, froh und mutig sein.
Schenk uns, dass wir zu dir gehören.
(Dann können auch wir hoffen, froh und mutig sein.)
Amen.

2.4 Liedvorschläge

▶ ▶ ▶ ▶ *siehe „Musikalische Bausteine“*

2.5 Bibeltexte des Sonntags in leichter Sprache



***Alttestamentliche Lesung:* 1 Sam 2,1-10** (in Anlehnung an die Neukirchener Kinder-Bibel von Irmgard Weth, S. 105, bearbeitet vom Team)
Hanna dankt Gott mit einem Lied und singt:
Mein Herz ist voll Freude über meinen Gott.
Du hast mir geholfen.
Ich freue mich.
Gott macht arm und er macht reich.
Gott erniedrigt und er erhöht.
Den Schwachen hebt er aus dem Staub.
Den Armen erhöht er.

***Epistel:* 1 Kor 15,1-11** (Anneliese Pokrandt: ElementarBibel. Ausgewählt, in acht Teile gegliedert und in einfacher Sprache gefasst, illustriert v. Reinhard Herrmann, 1998)
Wir kennen das alte Christuslied, das in früher Zeit in den Gottesdiensten der ersten Christen entstand. Menschen haben damit ihren Glauben bekannt gemacht. Paulus schrieb für Christen in Korinth das Lied auf:
Christus ist gestorben
für unsere Sünden
nach der Schrift.
Er ist begraben,
er ist auferweckt am dritten Tag
nach der Schrift.
Er ist erschienen dem Petrus und dann den Zwölfen.
Mit Gottes Geist erfüllt wurden die Aposteln.
Sie verkündeten die Freudenbotschaft:
In Christus haben wir das Heil!
Immer mehr Menschen kamen zum Glauben.
Gemeinsam feierten sie das Mahl,
wie Jesus mit den Jüngern getan hatte.
Viele Fragen bewegten die Menschen:

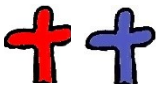
Wie können wir Jesus nachfolgen?
Wie muss der rechte Glaube sein?
Wie sollen wir beten?
Wir haben oft Angst in dieser Welt,
was hilft uns gegen die Angst?
Die Evangelien haben Erzählungen aufbewahrt,
die Antworten geben im Sinne Jesu.

Evangelium: **Mk 16,1-8** (Übertragung: Agnes Bost und Susann Donner)
[1]Der Ruhetag war vorbei. Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome kauften duftendes Öl. Sie wollten den toten Jesus salben, so wie man es mit allen Toten tat. [2]Sie gingen am ersten Wochentag sehr früh zum Grab. Das war in den Felsen gehauen und mit einem schweren Stein verschlossen. Die Sonne ging gerade auf.
[3]Die Frauen redeten unterwegs miteinander und fragten sich: „Wer könnte uns den schweren Stein vom Eingang des Grabes wegrollen?“ [4]Als sie aber das Grab sahen, da war der große Stein schon zur Seite gerollt.
[5]Sie gingen in die Grabkammer hinein. Dort saß ein junger Mann, ganz weiß gekleidet. Die Frauen erschraken.
[6]Er sagte aber: „Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus, den sie gekreuzigt haben. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden. Schaut, dort an dieser Stelle hat er gelegen. [7]Geht, geht zu seinen Freunden, auch zu Petrus, und sagt es ihnen. Sagt ihnen: ‚Jesus geht euch voraus. Er geht nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen. So hat er es schon gesagt.‘“
[8]Erschrocken liefen die Frauen schnell davon. Sie zitterten vor Angst und erzählten niemandem etwas, weil sie sich so sehr fürchteten.

Predigttext: **1. Kor 15,19-28** (Übertragung: Susann Donner)
Der Apostel Paulus schreibt an die christliche Gemeinde in Korinth:
Christus ist nicht nur wichtig für unser Leben bis zum Tod. Denn Christus hat den Tod besiegt. Er ist als Erster von allen vom Tod erweckt worden.
Schon der erste Mensch musste sterben, so wie wir auch. Aber Christus bringt für uns alle das Leben. Gott hat ihn als Ersten auferweckt. Und am Ende der Zeit werden auch alle, die zu Christus gehören, auferweckt werden. Nichts wird Gottes Herrschaft dann mehr entgegenstehen, auch nicht der Tod. (Der lebendige) Gott wird immer und überall sein.

2.6 Fürbitten

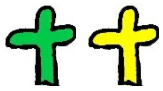
2.6.1 Fürbitten für den Kindergottesdienst



Gott, wir glauben, dass das Leben siegt.
Wir bitten dich:
Schenk uns Freude an diesem Ostertag, dass Jesus als Erster auferstanden ist.
kurze Stille

Schenk uns Mut an diesem Ostertag, den Mut, etwas Neues auszuprobieren, etwas Gutes als ERSTE zu tun.
kurze Stille
Schenk uns offene Augen an diesem Ostertag: für deine schöne Welt, die uns alles gibt: die Sonne, den Regen, den Wind, dass wir gut mit ihr umgehen.
kurze Stille
Schenk uns Aufmerksamkeit an diesem Ostertag, dass wir sehen, wenn jemand Hilfe braucht. Danke, dass wir nicht allein sind.
Amen.

2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst



(https://www.liturgischer-wegweiser.de/gebete-und-lieder/oesterliche-freudenzeit/ostermontag/, bearb. v. Agnes Bost)

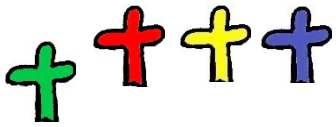
Mit jeder Freude, die du, Gott, uns schenkst, strahlt unser Leben in neuem Licht: wunderbare Blumen, warmer Sonnenschein, genug Essen und Trinken, fröhliches Miteinander.
Wie schön ist es, auf der Welt zu sein!
Wir bitten dich: Beschütze die Freude in uns.
Dankbar bekennen wir:
Gemeinde: Christ ist erstanden. Halleluja. Wir leben und wir werden leben.

Alle Menschen können etwas. Sie können etwas erfinden, sich gegenseitig helfen, freundlich sein, Gedichte schreiben, musizieren, nachdenken, sich kümmern und füreinander da sein.
Wie wunderbar sind wir gemacht, wie verschieden du uns willst!
Wir bitten dich: Beschütze das, was in uns wachsen will.
Dankbar bekennen wir:
Gemeinde: Christ ist erstanden. Halleluja. Wir leben und wir werden leben.

Jeder Schmerz, der uns trifft, trübt unser Leben und macht es schwer: plötzliche Krankheit, schlimme Unfälle, tiefe Traurigkeit, schwere Sorgen.
Wie wichtig ist es, dass du, Gott, uns dann beistehst.
Wir bitten dich: Beschütze alle, für die das Leben gerade schwer ist.
Dankbar bekennen wir:
Gemeinde: Christ ist erstanden. Halleluja. Wir leben und wir werden leben.

Menschen, die wir kennen und mögen, machen unser Leben bunt und reich: gute Freundinnen und Freunde, Eltern, Geschwister, Großeltern, junge und alte Menschen.
Wir bitten dich: Beschütze alle, die uns wichtig sind.
Dankbar bekennen wir:
Gemeinde: Christ ist erstanden. Halleluja. Wir leben und wir werden leben.
Amen.

3 Erzählvorschläge zum Predigttext für Kinder



3.1 Erzählung für größere Kinder

Jule und Anna sind Freundinnen. Sie gehen in die 6. Klasse und heute ist Kino angekündigt. Frau Schubert will mit ihnen einen Film anschauen.
„Ich freue mich auf Physik heute“, sagt Jule, als sie zusammen im Bus zur Schule sitzen. „Ja, endlich mal wieder Kino. Bin schon gespannt. Irgendwie geht es um Afrika, oder?“ Anna mag Physik eigentlich nicht so gern.
Es ist die letzte Schulwoche vor den Osterferien. Die Mädchen plaudern bei der Busfahrt noch über dies und das. In der Schule gibt es dann gleich in der ersten Stunde den Film.
„Der Film ist schon ein bisschen älter, er heißt: ‚Der Junge, der den Wind einfing‘“, sagt Frau Schubert. „Ihr werdet euch vielleicht ein bisschen wundern, warum wir diesen Film anschauen, aber es geht dabei auch um Physik, das werdet ihr sicher entdecken.“
In dem Film wird die Geschichte von einem Jungen in Malawi erzählt: William. Er erfand und baute ein Windrad, obwohl keiner ihm das zutraute. Eine noch funktionsfähige Pumpe und eine alte Autobatterie hatte er schon auf einer Müllkippe gefunden, jetzt musste sie nur noch funktionstüchtig gemacht werden. Die Batterie musste aufgeladen werden, um die Pumpe antreiben zu können, dazu brauchte er das Windrad. Er hatte in der Schulbibliothek in einem Buch gelesen, wie so etwas funktioniert. Tatsächlich, es gelang ihm! Das Windrad lud die Batterie auf, die Batterie trieb die Pumpe an und das Dorf hatte Wasser. So rettete er das Dorf vor der Hungersnot. (Er war der Erste, aber viele machten es ihm nach.)

Am kommenden Sonntag ist Ostersonntag. Jule und Anna sollen beim Osterfrühstück in der Kirchgemeinde helfen. Das Wetter ist kühl und sonnig, es weht ein frischer Wind. Jule holt Anna ab. Sie tragen beide einen großen Rucksack mit leckeren Sachen drin, alles für das Osterfrühstück.
„Komm, wir müssen uns beeilen. Das Buffet muss noch aufgebaut werden“, sagt Jule und geht einen Schritt schneller. Als sie ankommen, helfen sie mit vielen anderen, das Frühstück vorzubereiten. Nach dem Gottesdienst soll noch gemeinsam gemütlich gegessen werden, und es sieht alles so lecker aus! Dann gehen die beiden Mädchen zum Gottesdienst rüber in die Kirche.
Im Gottesdienst wird Anna hellhörig, als der Text für die Predigt gelesen wird: „Nun ist Christus aber vom Tod auferweckt worden, und zwar als Erster der Verstorbenen.“ Ihr geistert immer noch der William aus dem Film im Kopf herum.
Als sie dann zusammen mit Jule beim Osterfrühstück sitzt, sagt sie: „Hast du das auch gehört, was Pfarrer Berg vorgelesen hat, dass Jesus der ERSTE war. Er hat das ganz besonders betont: DER ERSTE, der auferstanden ist.“ „Ja, und?“, will Jule wissen.
„Der Junge von neulich aus dem Film, der mit dem Windrad, der war auch der Erste. Ich musste vorhin an ihn denken.“
Jule zieht die Stirn in Falten. „Denkst du immer noch an den Film aus Physik? Den hatte ich schon fast vergessen!“ „Ja, er geht mir noch durch den Kopf. Wenn jemand so mutig ist und etwas zum ersten Mal probiert. Und auch noch als Kind. Das ist doch

abgefahren, oder? Ich meine, William, der Junge aus dem Film, der hat nicht einfach so wie wir in der Schule gesessen und etwas „nachgelernt“, der hat etwas erfunden. Als Erster. Und das war was ganz Wichtiges, oder?“
„Ja, stimmt schon“, sagt Jule. Sie sieht sehr nachdenklich aus. „Und du meinst jetzt, Jesus und der Junge, die haben was gemeinsam?“ Sie ist sich nicht sicher und schaut ein bisschen zweifelnd. „William hat als Erster in seinem Dorf ein Windrad erfunden. Und dadurch konnten die Leute in seinem Dorf überleben. Und Jesus ist als Erster auferstanden.“ Anna spricht immer leiser, so, als ob sie sich selbst nicht sicher ist. Sie spürt nur: Damals in Jerusalem und vor ein paar Jahren in Malawi, da hat sich etwas Besonderes zum ersten Mal ereignet.
„Denkst du“, fragt Jule, „dass dann auch andere in Malawi Windräder gebaut haben?“
„Ja, vielleicht.“ Annas Stimme ist kaum zu hören im Stimmengewirr des Osterfrühstücks.
„Ich weiß nicht.“ Die Mädchen essen schweigend ihre Fruchtspießchen.
(„Hat nicht Pfarrer Berg gesagt, dass dadurch, dass Jesus auferstanden ist, viele Menschen gerettet werden?“ Jule nippt an ihrem Tee. „Das wäre dann ja auch so wie in dem Film. Der Junge, William, hat seinen Leuten auch das Leben gerettet, oder?“)
„Ich finde es irgendwie gut, so etwas als Erstes zu erleben. Was noch niemand vor dir erlebt hat. Etwas zu machen, was noch niemand vorher gemacht hat.“
„Oder als Erste aufzuerstehen? Dafür bist du zu spät dran.“ Beide lachen. Die Sonne scheint zum Fenster herein, die Bäume vor dem Fenster mit ihrem frischen Grün wiegen sich im Wind. „Vielleicht erfinde ich auch mal was. Irgendwas, was anderen hilft“, sagt Anna.
„Zum Beispiel?“, will Jule wissen. „Weiß nicht. Das merke ich dann, wenn es soweit ist.“ Lachend gehen die Mädchen nach draußen. Sie spüren den Wind. Den gleichen Wind, der den Menschen in Malawi das Leben rettete. Die Kirchenglocken aus dem Nachbarort beginnen zu läuten.

Impulse für die Weiterarbeit:
Was meint ihr: Warum muss Anna an William denken, als Pfarrer Berg davon spricht, dass Jesus als Erster auferstanden ist?
Ich frage mich, ob es nicht noch mehr gibt, was Jesus als ERSTER gemacht hat und was gut ist, ihm nachzumachen. Fällt euch da etwas ein?
Würdest du auch gern etwas erfinden oder als Erste erleben/tun? Was könnte das sein?

3.2 Geschichte für gemeinsame Gottesdienste

Erzählung „Der Junge, den alle auslachten“ (nach: „Der Junge, der den Wind einfing“) – alle Bilder siehe Anhang der PDF-Datei

Bild 1
In einem kleinen Dorf in Malawi/Afrika lebte ein Junge. Er hieß William Kamkwamba. Er war neugierig und stellte sich viele Fragen: Wie funktioniert ein Radio? Warum leuchten Glühbirnen? Und kann man selber Strom herstellen?

Ostersonntag: Einer macht‘s vor

Oft saß er vor alten elektrischen Geräten und schraubte sie auseinander. Er wollte verstehen, wie sie funktionierten. In seinem Dorf gab es kaum Elektrizität. Nur wenige Häuser hatten Licht. Die Menschen mussten alle Arbeit mit ihrer eigenen Kraft tun. William wollte, dass es anders wäre. Doch er wusste viel zu wenig. Wie sollte es anders werden? Er würde lernen, nahm sich William vor.

Bild 2
Aber dann kam eine große Katastrophe. Eine schwere Dürre traf sein Dorf, als William 14 Jahre alt war. Seine Familie lebte von der Landwirtschaft und die Felder hatten schon bisher nicht viel Ertrag gebracht. Jetzt blieb die Regenzeit aus und das Land wurde trocken. Alle Ernte verdorrte. Ohne Nahrung litten die Menschen Hunger. Einige starben sogar. Viele Familien mussten sich entscheiden, ob sie ihr letztes Geld für Essen oder für die Schulgebühren ihrer Kinder ausgeben sollten. Nun konnte auch William nicht mehr zur Schule gehen.

Bild 3
Für William war das ein harter Schlag. Er wollte doch lernen! Aber er ließ sich nicht unterkriegen. Weil er nicht mehr in die Schule gehen konnte, begann er, die kleine Bibliothek des Dorfes zu besuchen. Dort entdeckte er ein Buch. Es handelte von Windenergie. In dem Buch sah William Bilder von Windrädern, die Strom erzeugen konnten. William verstand: Wind ist umsonst. Wenn ich es schaffe, ihn einzufangen, kann ich Strom erzeugen für ein Radio oder ein Licht zu Hause.

Bild 4
William nahm sich vor, eine eigene Windmühle zu bauen. Aber niemand, denen er davon erzählte, glaubte ihm. Als William begann, alte Fahrradteile, Metallreste und Schrott zu sammeln, fingen die Leute im Dorf an, über ihn zu lachen.
„Was macht der Junge da?“, fragten sie und schüttelten die Köpfe. „Er soll lieber etwas Vernünftiges tun. Er soll arbeiten und seiner Familie helfen!“ „Das ist doch völlig sinnlos! Ein Kind kann keine Maschine bauen, erst recht kein armes!“, sagten andere.
Auch seine eigene Familie war skeptisch. „Ach, William, hör auf mit diesem Unsinn. Niemand konnte bisher eine Windmühle bauen, das kann nicht funktionieren!“, sagte sein Vater. Aber William ließ sich nicht beirren.

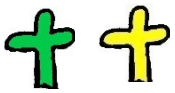
Bild 5
Tag für Tag suchte William nach Material: alte Rohre, ein kaputtes Fahrrad, Holzstücke. Er schnitt Plastikrohre in Form von Rotorblättern und befestigte sie an einem selbstgebauten Turm. Nicht alles, was er tat, klappte. Immer wieder ging etwas schief und er musste neu beginnen. Die anderen Jungen im Dorf riefen: „William, lass es. Lass uns lieber was spielen! Du schaffst das nie!“ Andere sagten: „Haben wir doch gesagt! Niemand braucht so etwas!“ Aber William machte weiter.

Bild 6
Nach vielen Monaten war es endlich soweit: Er hatte eine Windmühle gebaut. Doch noch immer sagten die Menschen: „Das wird nie funktionieren! Das Rad wird sich nie drehen!“
Da kam ein Windstoß und langsam begannen sich die Flügel zu drehen. Sie wurden schneller und immer schneller. Und plötzlich passierte das Unglaubliche: Das Licht in Williams Haus ging an! Zum ersten Mal. Die Menschen aus dem Dorf kamen angerannt. „William hat Strom gemacht! Er hat den Wind eingefangen!“, riefen sie. Keiner lachte mehr über William. Jetzt staunten sie: „Er hat es wirklich geschafft! Wir hielten ihn für verrückt, aber er hat es geschafft!“

Bild 7
Bald baute William weitere Windmühlen und sogar eine Wasserpumpe, um die Felder zu bewässern. Endlich gab es eine Lösung gegen die Dürre! Niemand hatte auch nur Strom durch eine Windmühle für möglich gehalten. Jetzt folgten viele Windmühlen nach. Heute gibt es viele Windräder in Malawi. Windenergie ist nichts Besonderes mehr. Aber William war der Erste, der es geschafft hatte.
Viele Dinge sind so lange unvorstellbar bis ein Erster sie tut.

Der Apostel Paulus schreibt an die christliche Gemeinde in Korinth:
Christus ist nicht nur wichtig für unser Leben bis zum Tod. Denn Christus hat den Tod besiegt. Er ist als Erster von allen vom Tod erweckt worden.
Schon der erste Mensch musste sterben, so wie wir auch. Aber Christus bringt für uns alle das Leben. Gott hat ihn als Ersten auferweckt. Und am Ende der Zeit werden auch alle, die zu Christus gehören, auferweckt werden.

4 Gedanken für die Predigt

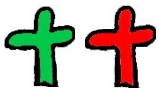


Erster sein hat bei Paulus nichts mit Gewinnen zu tun. Paulus denkt in zeitlich-eschatologischer Abfolge und logisch. Wenn einer auferstanden ist, folgen die anderen nach, denn sonst wäre Christus der Einzige, der auferweckt ist. Dann aber wäre aller Glaube und alle Verkündigung sinnlos. Die Auferstehung Christi kann nicht getrennt werden von unserer eigenen Auferstehung. Beides gehört zusammen.

Viele **Dinge sind unvorstellbar, bis eine sie tut**. Manchmal liegen zwischen ersten Ideen und Hoffnungen viele, viele Jahre, z.B. beim Fliegen. Bei Paulus ist das anders. Da liegt die zeitliche Herausforderung zwischen dem Ersten und den später Nachfolgenden aufgrund von Gottes Heilsplan.

Eröffnen einer **neuen Sichtweise durch Christus**: über den Tod hinausdenken. Tödliche (Gedanken-)Grenzen überwinden. Das Leben kehrt zurück und steckt alle an. Ostern macht nichts rückgängig. Ostern eröffnet etwas Neues.

5 Kreative Bausteine



A) Mobile basteln:
Nimm einen Pappteller und gestalte ihn farbig. Schneide aus dem Teller eine Spirale. In der Mitte ein Loch, einen Faden durch, aufhängen und schon ist das Mobile fertig.

B) Windräder bauen

C) Windball basteln:
Aus Tonpapier farbige Kreise ausschneiden, halb falten und an der Falzstelle zusammenkleben (so viele, wie du möchtest, bis ein luftiger Ball entsteht). Besonders schön in kräftigen Farben, danach in den Wind hängen und schauen, wie der Wind die Bälle drehen lässt.

D) Puste-Ping-Pong mit Feder, Tischtennisball oder Wattebausch
pfingstsymbol_und_kreative_ideen__003_.pdf „Unerwartetes geschieht – mit Kindern Pfingsten feiern“ aus der Reihe Erleben & Erfahren, hrsg. v. Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg durch Heike Helmchen-Menke

E) Windgeräusche selbst erzeugen mit Wasserflaschen
pfingstsymbol_und_kreative_ideen__003_.pdf

F) Pustebild/Windbild mit Wasserfarben
pfingstsymbol_und_kreative_ideen__003_.pdf

G) Spiele mit Vormachen/Nachmachen eignen sich zur Umsetzung der Geschichte:
z.B. Rhythmus-Klatschspiele (auch gut mit der Gemeinde in einem Gottesdienst auszuführen): Einer klatscht einen Rhythmus vor, die anderen machen nach, z.B. den Rhythmus einer Osterliedes.
z.B. Bewegungen: aufstehen, von Trauer zur Freude, vom Starr-Sein in die Bewegung

H) Bewegung:
Befreiungsspiele durch Antippen

Arbeitsgruppe:
Susann Donner, Pfarrerin, Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental
Agnes Bost, Religionspädagogische Fachberaterin für Kitas in den KBZ Marienberg und Chemnitz

Redaktionelle Änderungen sind unter Vorbehalt möglich.

Anlagen Musik:
Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendkantorinnen und -kantoren in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

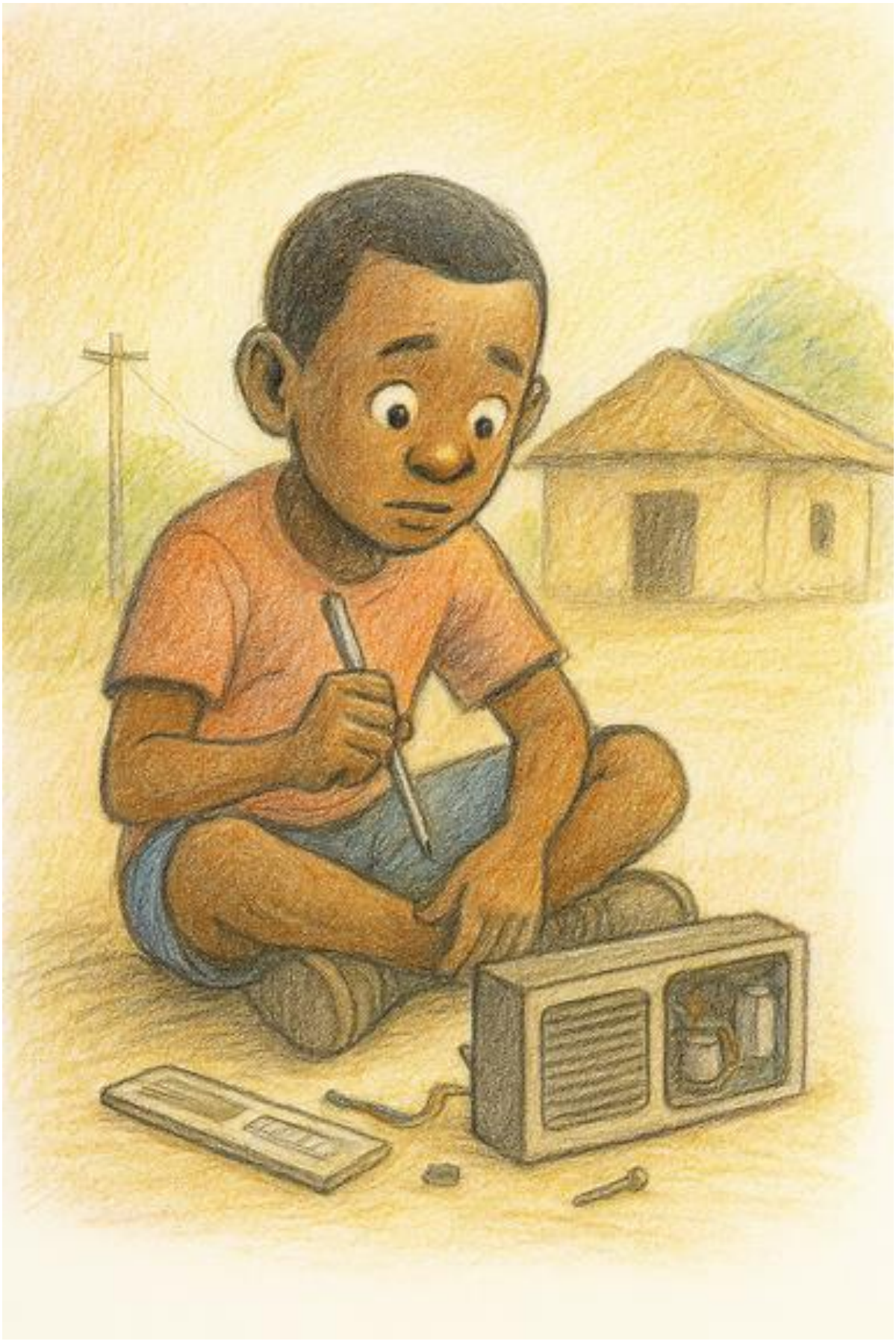


Bild 1

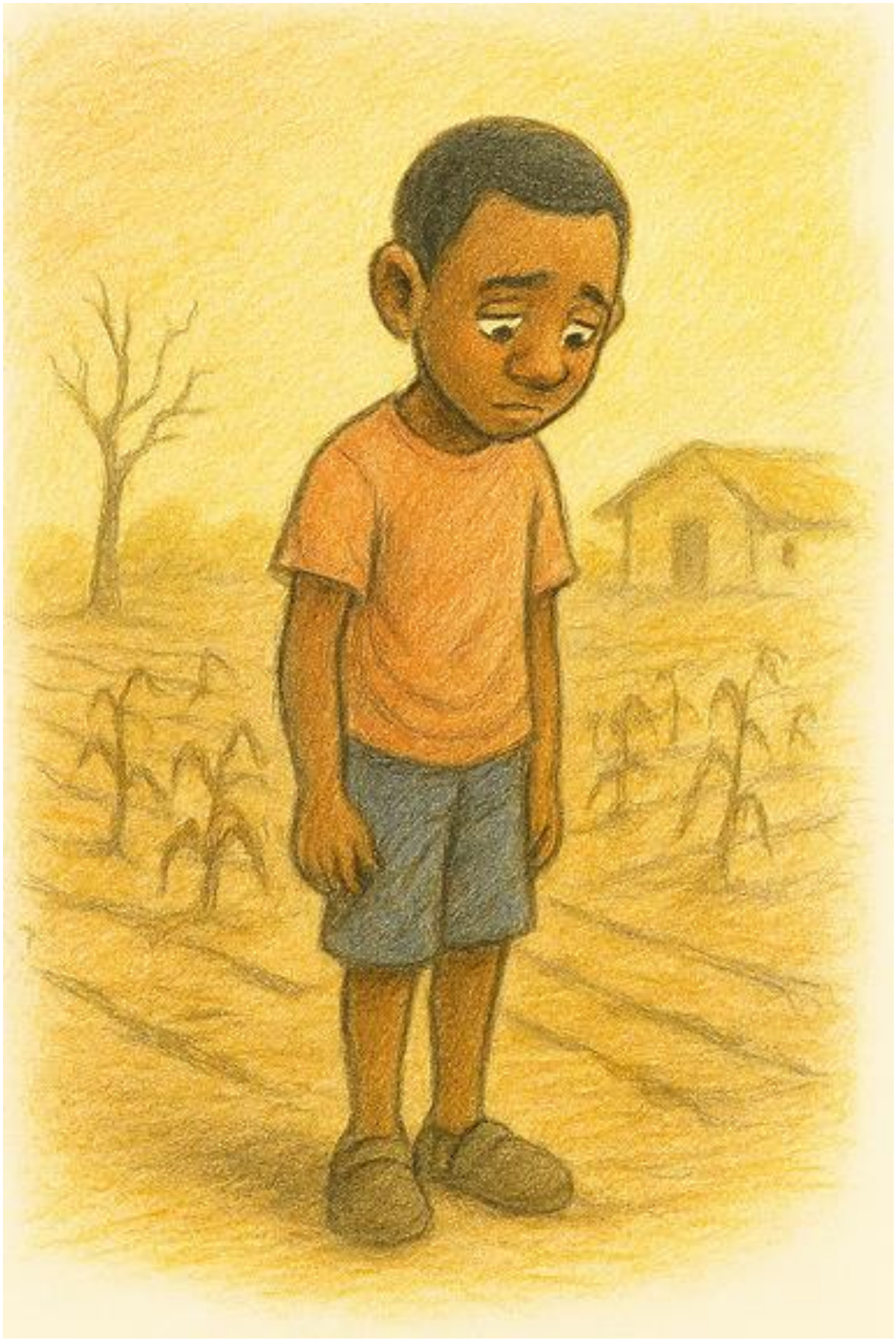


Bild 2

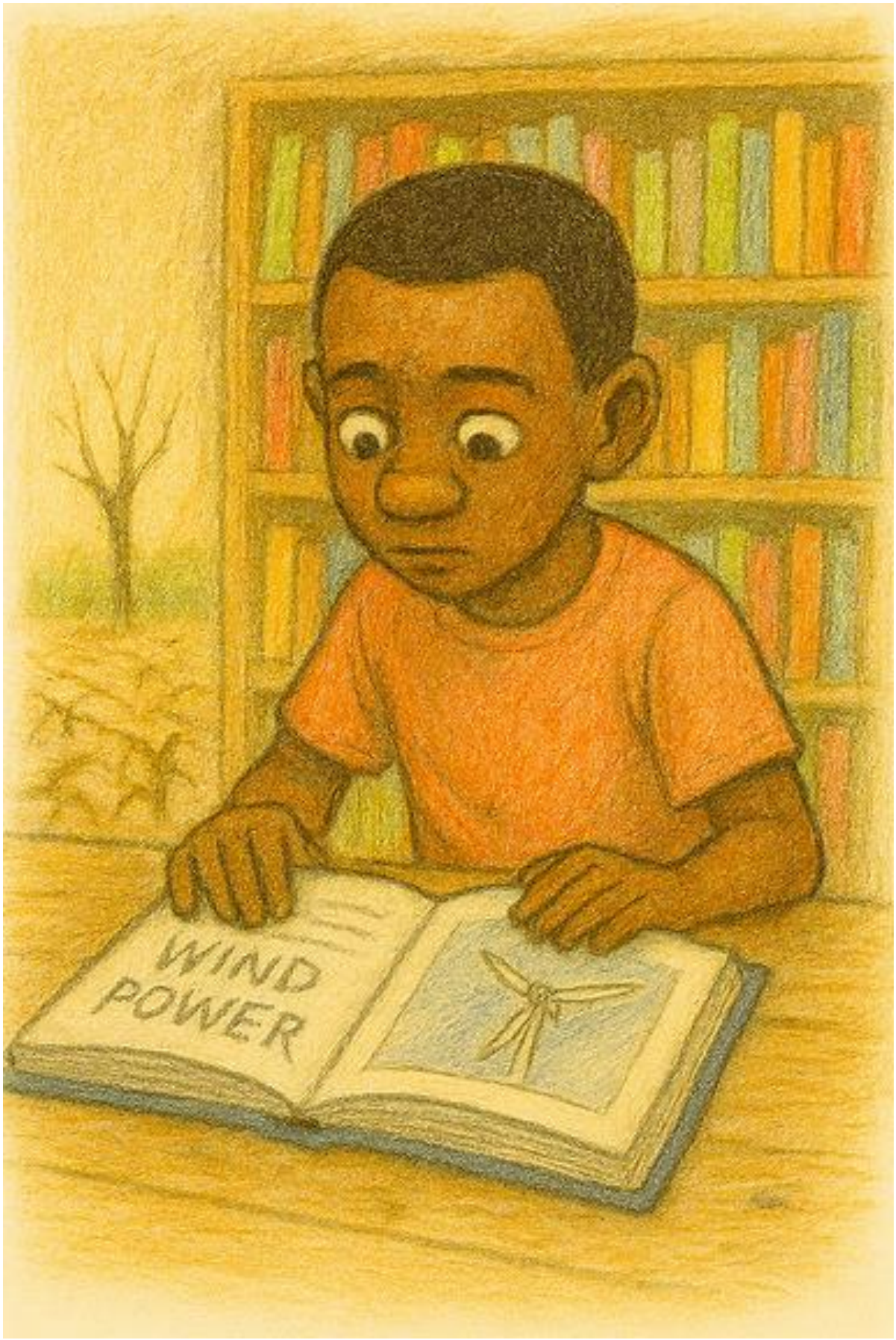


Bild 3

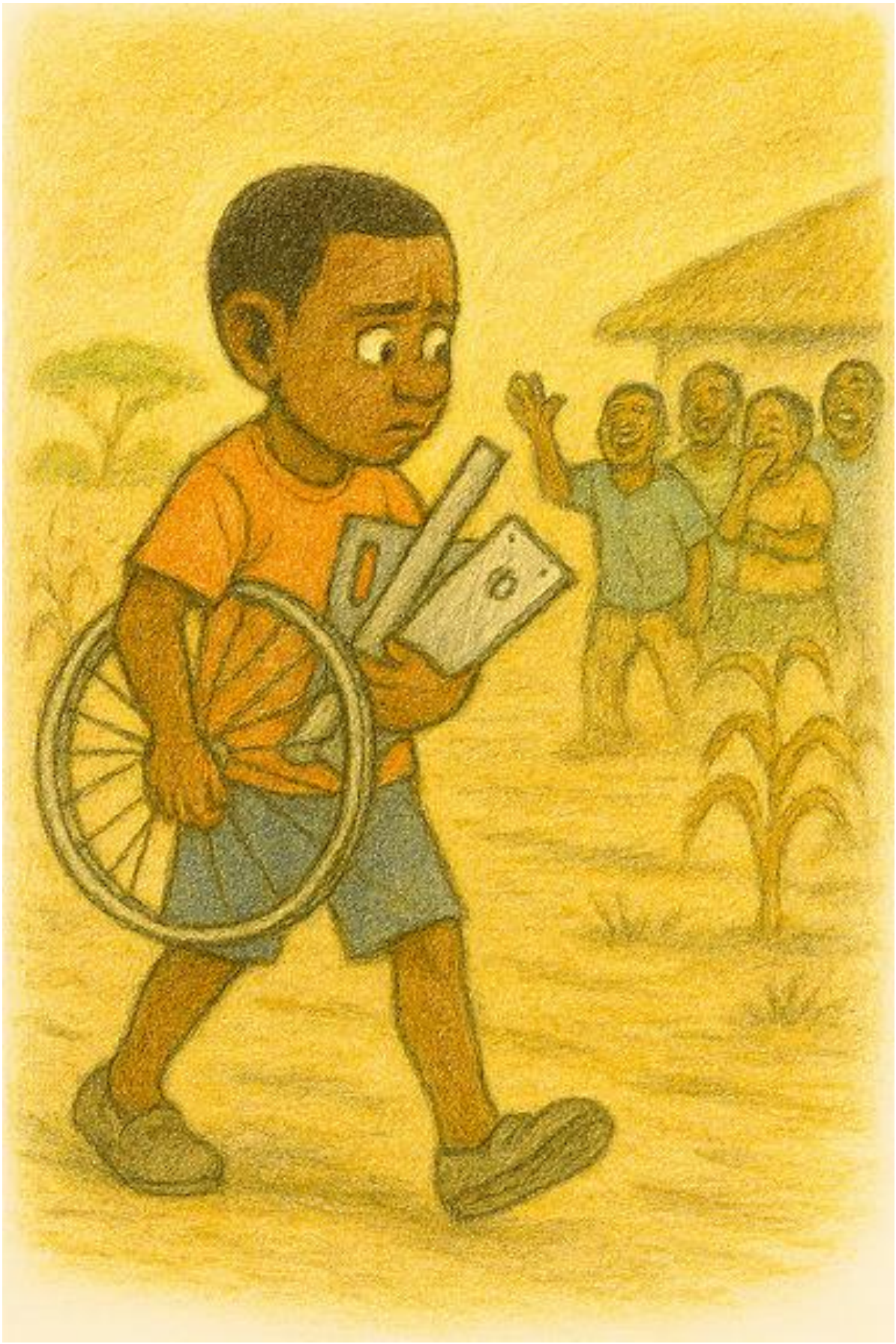


Bild 4

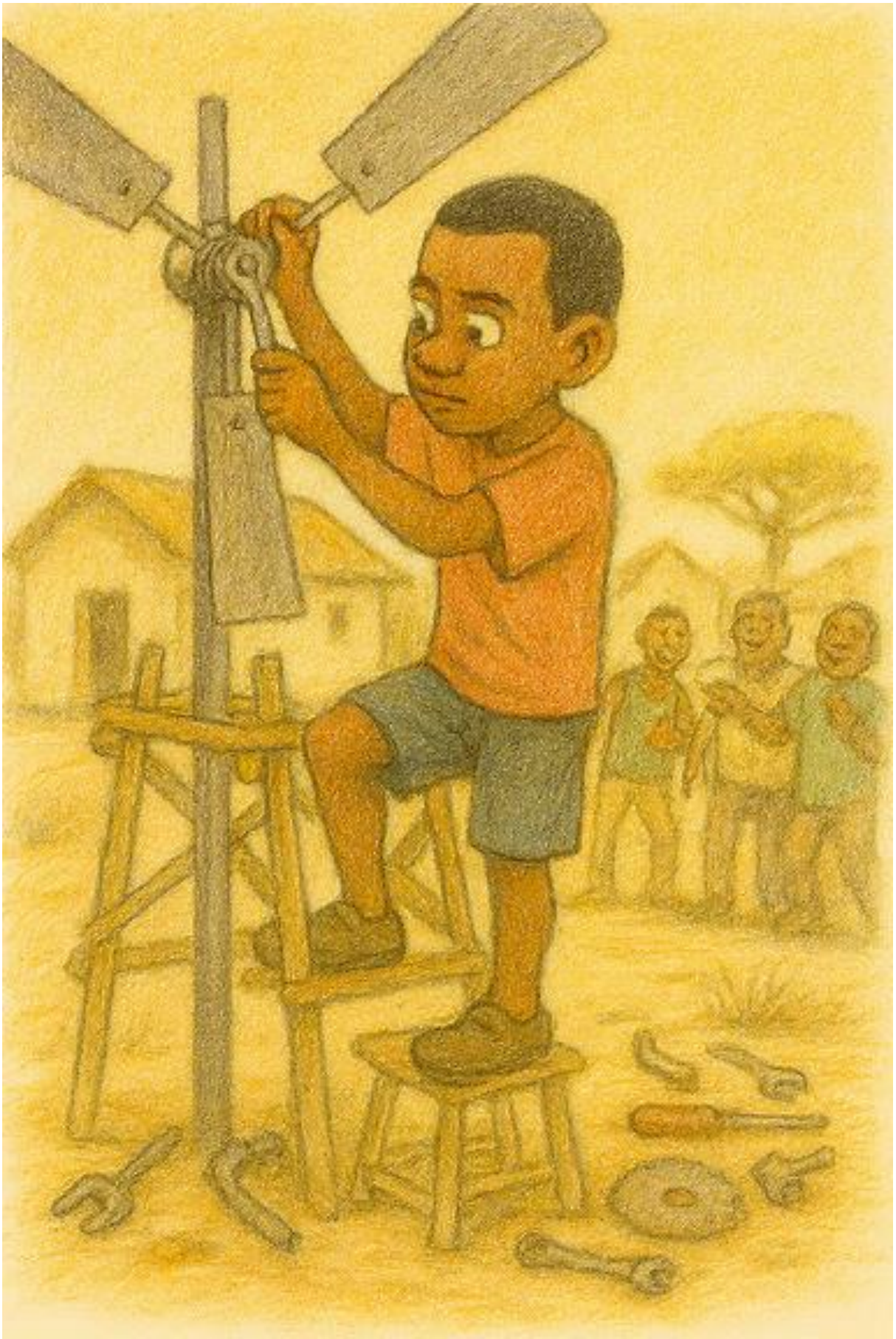


Bild 5

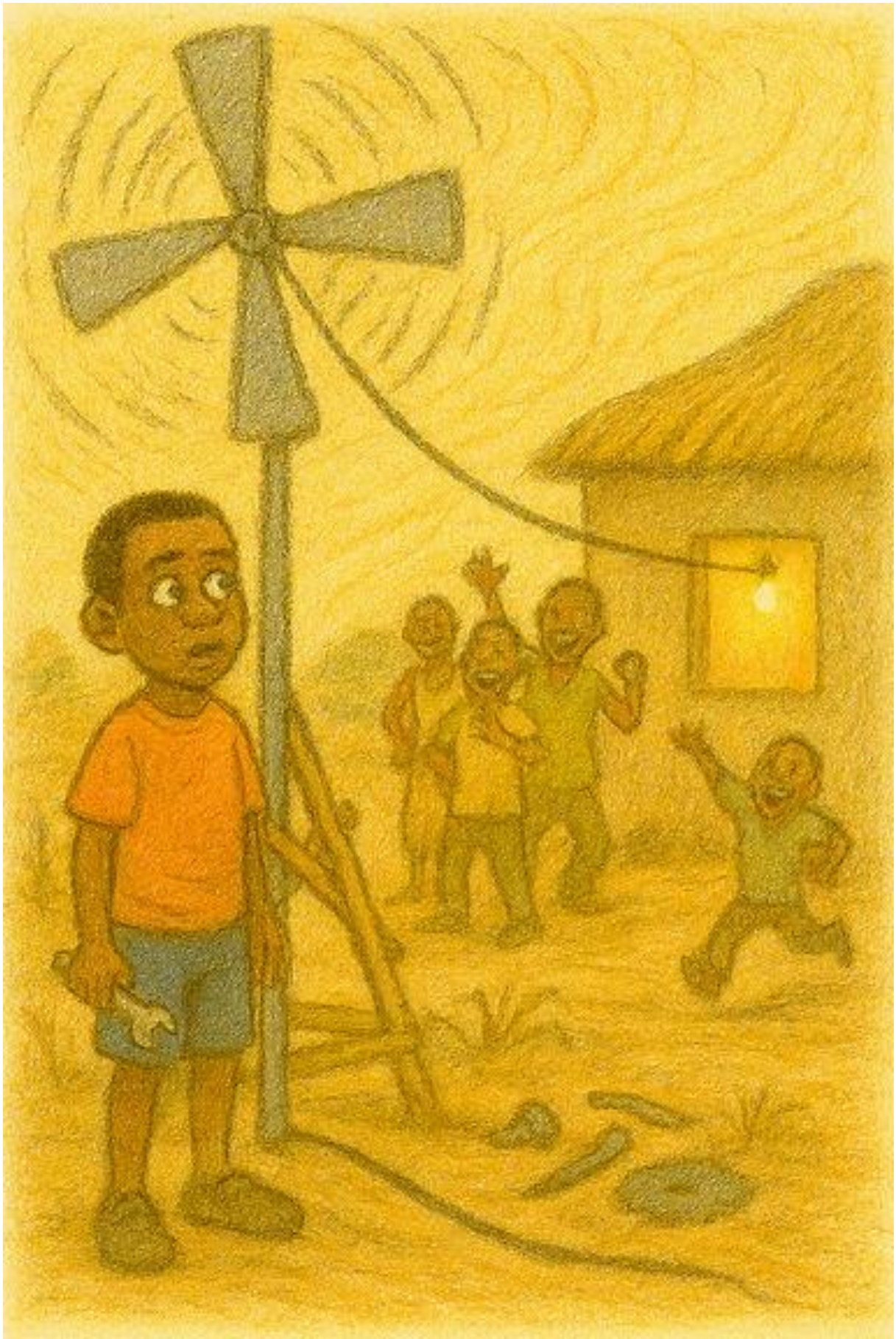


Bild 6

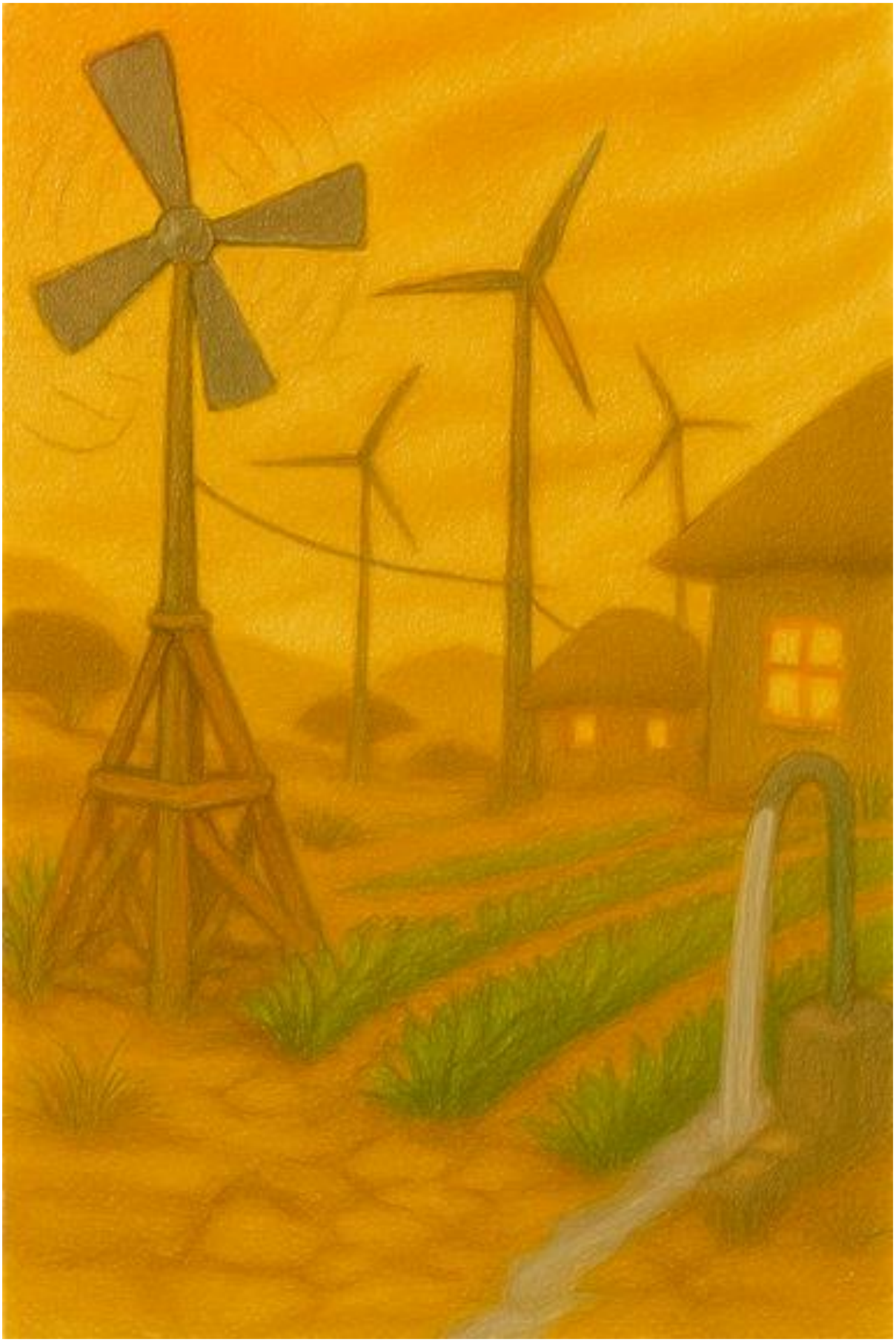


Bild 7

Illustrationen erstellt mit Microsoft Copilot (KI-generiert)